

# Ein Abend der eher kühlen Saiten

**Baden** Die Cool Cat Combo bot im Restaurant Isebähnli ein Modern-Jazz-Konzert der leiseren Töne.

VON JÜRG BLUNSCHI

Zugegeben, der Name «Cool Cat Combo – Extended» ist nicht gerade selbsterklärend. Dafür war es die Musik, welche dieses Quartett anlässlich eines Modern-Jazz-Konzertes des Vereins Jazz in Baden spielte. Hinter der Cool Cat Combo verbergen sich der Gitarrist Beat Baumli, die Bassistin Laura Cesar und der Schlagzeuger Reto Ohnsorg. Und die Extension, die Erweiterung, bildete der Tenorsaxofonist Christian Münchinger.

Der Auftakt im Stadt-Bistro Isebähnli wirkte tatsächlich noch ziemlich kühl, doch das legte sich schnell. Mehrere der interessanten Kompositionen stammten von Beat Baumli, weitere waren bekannte Standards, und dann gab es spannende, wenig gehörte Werke namhafter Jazzmusiker. Zudem wurden diese Songs gekonnt für die kleine Besetzung arrangiert und dadurch nochmals attraktiver gemacht.

Die Cool Cats sind keine Combo der lauten Töne, wengleich es etwa in Kenny Burrells «Chitlins con carne» recht bluesig und funky zuzuging und der «Two Bass Hit» in einem flip-pigen Arrangement daherkam. Die Kombination Gitarre und Bass beherrschte das dezente, ruhige Klangbild und damit den Charakter der Musik. Schlagzeuger Reto Ohnsorg ordnete sich dem unter und begleitete diskret aus dem Hintergrund, sehr oft mit den Besen, um das Zusammenspiel der beiden Saiteninstrumente nicht zu übertünchen. Natürlich



Die Cool Cat Combo mit (von links) Beat Baumli, Reto Ohnsorg, Christian Münchinger und Laura Cesar.

JH

lich passte auch Tenorsaxofonist Christian Münchinger perfekt ins erwähnte Klangbild: Er verfügt über einen klaren, beherrschten und selbst in tiefsten Lagen noch sanften Ton und fügt sich damit unaufdringlich zu Gitarre und Bass. Münchinger spielte vorzügliche Soli, frei von jeder Aufregung und mit bewusstem, sicherem Melodiebezug.

Die klassische moderne Jazzgitarre in der Nachfolge Wes Montgomerys ist Beat Baumlis musikalische Welt. Baumli spielte angriffige, virtuose Einzelnotensoli, stets in den Grenzen des akustischen Gruppenbildes, und wirkte

andererseits mit feinem Akkordspiel als stützender Begleiter.

Dies kam auch der Bassistin Laura Cesar zugute während ihrer ausgedehnten, ungezwungenen Soli, die in jeden Song gehörten. Daneben spielte sie eine wunderbar direkte Begleitung mit träfen, immer wieder von den ebenmässigen Vierteln abweichenden Linien, die dem Ganzen eigen

nigen Pep zumischten. Und nicht zu vergessen Cesars Erläuterungen zu den Kompositionen, die aus dem Mund der gebürtigen Kanadierin halt authentische Jazzgeschichte(n) darstellten.

## Die klassische moderne Jazzgitarre in der Nachfolge von Wes Montgomery ist Beat Baumlis Welt.